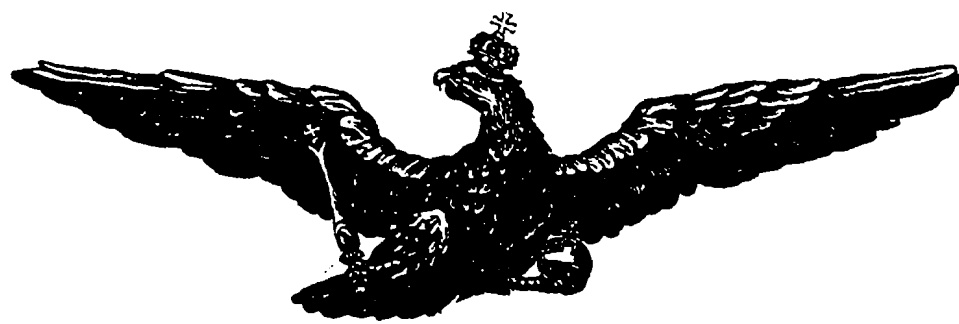


Teltomer Kreisblatt.



Ercheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 6. Berlin, den 20. Januar 1883. 28. Jahrg.

Abonnements auf das Teltomer Kreisblatt

(Preis 1 Mark 10 Pf. incl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den kaiserlichen Postanstalten
oder den Landbriefträgern oder unsern Spediteuren, in
Teltow bei Herrn Fr. Rehfeldt,
und den Boten
entgegen genommen und die bereits erschienenen Nummern
sowie der Wandkalender gratis nachgeliefert
Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 4. Januar 1883.
Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage an die im diesseitigen
Kreise stationirten berittenen Gendarmen auf die Zeit
vom 1. April 1883 bis Ende März 1884 soll im Wege
der Submission vergeben werden.
Unternehmungslustige wollen nach Maßgabe der
hierunter abgedruckten Schemas ihre Offerten, welche
sowohl bezüglich eines resp. einzelner, als auch hinsicht-
lich sämtlicher Gendarmen des Kreises abgegeben werden
können, gehörig verschlossen mit der Aufschrift

„Submission auf die Lieferung
von Gendarmen-Fourage pro 1883/84“

bis zu dem nachstehend angegebenen Termine an mich
einreichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können während der
Dienststunden in meinem Bureau, Körnerstraße Nr. 24
hier selbst eingesehen werden, woselbst auch die Eröffnung
der Offerten

am Freitag, den 26. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

erfolgt.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

1 Schema.

Ich erbiere mich hiermit, die für d Gendarmen
während der Zeit vom
1. April 1883 bis Ende März 1884 benötigte Fourage,
unter den von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu
Potsdam gestellten und mir bekannten Bedingungen zu
liefern, wenn mir als Entschädigung gezahlt wird:

pro 100 kg. Hafer	M.	Pf.
„ „ „ Heu	„	„
„ „ „ Stroh	„	„

An diese meine Offerte will ich bis zum 1. April 1883
gebunden sein.

2. Schema.

Ich erbiere mich hiermit, die für sämtliche im
Kreise Teltow stationirten Gendarmen während der Zeit
vom 1. April 1883 bis Ende März 1884 benötigte
Fourage unter den von dem Herrn Regierungs-Präsidenten
zu Potsdam gestellten und mir bekannten Bedingungen
zu liefern, wenn mir als Entschädigung gezahlt wird:

pro 100 kg. Hafer	M.	Pf.
„ „ „ Heu	„	„
„ „ „ Stroh	„	„

An diese meine Offerte will ich bis zum 1. April 1883
gebunden sein.

Unterschrift.

Berlin, den 13. Januar 1883.

Das Bureau lokal des unterzeichneten Amtes befindet
sich in Berlin S.W., Belle-Alliance-Straße Nr. 27 III.
Die Geschäftsstunden liegen Vormittags von 8-1 Uhr,
Nachmittags von 3-6 Uhr, die Sprechstunden des
Kontrollen-Mittwoch und Sonnabend Vormittags
von 8 bis 1 Uhr.

Königliches Kataster-Amt Berlin II.
Wilms.

Auf Grund der durch § 7 der Allerhöchsten Ver-
ordnung vom 2. November 1877 erteilten Ermächtigung
zur ausnahmsweisen Gestattung des Fischfanges während
der Frühjahrszeit werden auch im kommenden Jahre
die dieserhalb gestellten Anträge, soweit das öffentliche
Interesse an der Erhaltung des Fischbestandes es gestattet,
Berücksichtigung finden.

Die desfalligen Gesuche sind möglichst bald bei
derjenigen Orts-Polizeibehörde (städtischen Polizei-Ver-
waltung, beziehungsweise Amts-Vorsteher) anzubringen,
in deren Bezirk das Gewässer liegt, welches befishet
werden soll. Von der Ortspolizei-Behörde sind die An-
träge an das zuständige Landrathsamt behufs Aufstellung
einer Gesamtnachweisung einzureichen. Die hier etwa
direct eingehenden Gesuche werden den Antragstellern
portopflichtig zurückgesandt werden. Die Gesuche müssen
außer der Angabe des Standes, Vor- und Zunamens
und Wohnorts des Antragstellers auch darüber Aus-
kunft enthalten, in welchem Gewässer der Fischfang ge-
trieben werden soll und ob Antragsteller Fischerei-
berechtigter oder Fischereipächter ist. Den Fischerei-
pächtern kann die Erlaubnis nur dann erteilt werden,
wenn der Verpächter hierzu seine Zustimmung giebt.
Diese muß schriftlich erteilt sein und dem Gesuche bei-
gefügt werden.

Potsdam, den 27. December 1882.
Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 19. Januar 1883.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hierdurch zur
öffentlichen Kenntniß bringe, erjuche ich die Herren Amts-
vorsteher und städtischen Polizeiverwalter des Kreises
ergebenst, über die bei Ihnen eingehenden bezüglichen
Anträge eine Nachweisung nach dem in meiner Bekannt-
machung vom 27. Januar 1880 — Kreisblatt de 1880
Stück 9 und 10 — vorgezeichneten Schema aufstellen
und diese Nachweisung mir sodann bis zum 1. März cr.
einzuenden zu wollen.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

N i c h t a m t l i c h e s.

Im Ritteraal des königlichen Schlosses vollzog
Donnerstag Mittag der Kaiser in Gegenwart der kapitelfähigen
Ritter die feierliche Inveitur des Herzogs von Edinburgh, des
General-Adjutanten, General der Infanterie Graf von der
Goltz und des Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey,
zu Rittern des Schwarzen Adler-Ordens. An die Inveitur
im Ritteraal schloß sich, wie die Tradition erfordert, das
Kapitel im neuen Kapitelsaale der früheren alten Kapelle,
das auch gleichzeitig den Schluß der Feierlichkeit bildet.
Später fand wie alljährlich im Palais des Kaisers zu
Ehren der neuen Ritter ein Galadiner statt.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sowie der
Prinz Wilhelm und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-
Meiningen begaben sich am Dienstag Vormittag zur Ein-
weihung der Kirche in Bornstedt nach Potsdam. Bei dieser
Gelegenheit überreichte der Gutsbesitzer Amtmann Müller in
Rehlig den Kronprinzenlichen Herrschaften die Festgabe von den
Gemeinden Bornstedt, Eiche und Rehlig zur silbernen Hoch-
zeitsfeier. Dieselbe ist ein nach dem Entwurf des Regierungs-
Bauführers A. Heinrich ausgeführtes Album, aus Birnbaum-
holz im Renaissancestil gefertigt, innen mit amerikanischem
Ahornholz ausgelegt. Das Ganze ist ein sehr ansprechendes
Erzeugniß des deutschen Kunstgewerbes. Den Inhalt bilden
8 ebenfalls von Herrn Heinrich entworfene und vortrefflich
ausgeführte Aquarellen mit einem Widmungsgebieth eben-
dieselben. Nach dem Widmungsblatt, das im reichen silbernen
Barockrahmen die Veranlassung zu dieser Gabe und die
Namen der drei Gemeinden aufweist, folgen auf dem zweiten
Blatt die Geburtsstätten des fürstlichen Paares, das Neue
Palais und das Buckinghamshloß, dann Ansichten von Born-
stedt, Eiche und Rehlig, hierauf allegorische Erinnerungsblätter
an die Feldzüge 1866 und 1870/71, ferner eine Ansicht der
Villa Alpenruh bei Berchtesgaden, woselbst der Kronprinz
und die Kronprinzessin 1872 frohe Tage weilten dann das
Kloster der hohen Frau und endlich eine Allegorie: eine ideale
Frauengestalt, die auf den bereinst winkenden goldenen Kranz
hinweist.

Frau Prinzessin Wilhelm leidet, wie verlautet, an
einem leichten Erkältungskustande, welcher höchstwahrscheinlich ver-
anlaßt, das Zimmer zu hüten. Aus diesem Grunde konnte
die erlauchte Frau auch am Mittwoch nicht an der Familien-
tafel bei den kaiserlichen Majestäten theilnehmen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben bei
Gelegenheit des Ordensfestes ferner zu verleihen geruht:
Dem Revierförster Siegfried zu Steinbinde und
dem Provinzial-Chauffee-Aufscher Tilgner zu Steglitz
das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom Hochwasser.

Die günstigen Nachrichten über das Abfließen der
Gewässer erhalten sich. An manchen Orten ist man bereits
in der Lage, energisch an die Herrichtung der beschädigten
Wohnungen denken zu können. Ein großes Stück Arbeit, wenn
man bedenkt, daß allein in den Orten der Wormser Gegend
1000 Häuser zerstört sind. Die Gaben für die Verunglückten
fließen gut, so daß wenigstens das Nothwendigste jetzt sofort
beschafft werden kann, doch gilt es, eine wahrhaft ungeheure
Summe von Noth und Elend zu lindern, so daß die Nothruhe,
welche aus den heimgesuchten Gegenden auch heute noch
kommen, wohl berechtigt erscheinen. Die Wohlthätigkeit,
welche sich bisher so glänzend bewährt, wird auch nicht er-
müden. Aus London sind in Frankfurt aus einer Sammlung
an der Stockbörse 6000 M. eingegangen. Die Lachen und
Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat noch 5000 M.
für die Wasserbeschädigten des bayerischen Donau- und Main-
gebietes bewilligt. Wie aus Ludwigshafen telegraphirt wird,
hat dort Minister von Feilitzsch angekündigt, daß sofort
200,000 M. aus Staatsmitteln in die Pfalz gesandt werden
sollten.

Die Noth am Rhein.

Groß ist die Noth am deutschen Rhein,
Ja furchtbar muß das Elend sein!
Des Wassers ungezähmte Wuth
Nahm Tausenden ihr Hab und Gut!
Von Basel bis zum Nordseestrand
Beherrscht die Wassernoth das Land,
Entfesselt rauscht die Fluth daher
Und brach der Dämme Schutz und Wehr.
Des Landes Wohlfahrt und Kultur
Begrub auf weitenweiter Flur
In kurzer Zeit so rasch und bald,
Des Wassers stürmende Gewalt.

Der stolze Rhein gleicht einem Meer
Nach rechts und links die Kreuz und Quer,
Wild wogt und ragt des Wassers Lauf
Bis zu den Häusern hoch hinauf.

Ja mancher Ort sank in das Grab
Des nassen Elements hinab,
Und vieler Menschen Wohl und Glück
Vernichtete ein Mißgeschick.

Wie manches Leben, schwer bedroht,
Fand in den Wellen seinen Tod
Und fast ein jeder neuer Tag
Bringt neues Unglück, Weh und Ach.

Betroffen und mit trübem Sinn
Blickt jeder nach dem Rheinland hin
Und fühlt in harter Winterzeit
Necht tief der Brüder schweres Leid.

Ernst mahnend klingt die Wacht am Rhein
In jedes deutsche Herz hinein!
Wie unser Volk den Feind zertrat,
Sei's jetzt auch einig durch die That.

Helfst alle, wer nur helfen kann
Die Frau, das Kind, der Greis und Mann;
Und bringet auf dem Nothhaltar
Ein jeder gern sein Scherlein dar!

Denkt Brüder: Es ist unser Rhein!
Er soll die Wacht für Deutschland sein!
Die Noth ist groß! Helfst schnell und reich!
Und Gott, der Herr, vergelt' es Euch!
Mariendorf W. Hoffmann.

Lüdersdorf. Das Mitgefühl für unsere hart bedrängten
Brüder am Rhein treibt überall die schönsten Blüten. Ganz
besonders hat sich dies bei einer am 14. d. Mts. hier selbst
veranstalteten Sammlung gezeigt. Die Herren Gemeinde-
Vorsteher Lehmann und Schöffe Spieth, welche die Sammlung
von Haus zu Haus bewirkten, fanden überall, selbst bei den
Dienstboten und Kindern, ein so freundliches Entgegenkommen,
daß sie als Ergebnis der Sammlung dem Landraths-Amt
115 M. zur Weiterbeförderung überreichen konnten, was für
eine Gemeinde von nur etwa 400 Seelen ein ganz über-
raschendes Resultat ist.